

Lintorf 1838

Auf älteren Karten finden wir Lintorf in drei Fluren aufgeteilt, auch auf unserer Karte aus dem Jahr 1838.

Flur III (die Lintorfer Gemark) war die größte. Hier lagen im Norden der *Alte Eichelskamp* und die in Lintorfs früherer Geschichte so oft erwähnte *Drucht*. Beide gehören übrigens heute zur Stadt Duisburg. In Flur III lagen das *Winkelshäuschen* (*Winkeshäuschen*), der *Heidkamp*, der *Scheiderbruch*, *Am Brand* und, weiter südlich, der *Großkamp*, der *Graustein* (ein alter Steinbruch) nicht weit vom Vitriolbergwerk, das der Kartograph ebenfalls namentlich vermerkt hat.

Im nordwestlichen Teil der Flur III finden wir die *Wüstenei*, die *Kolbeck* (*Kulbeek*) und den *Fliegelskamp*. Auf der nördlichen Seite der Krummenweger Straße entdecken wir den *Lutherischen Hanten*, tief im Wald versteckt. Vielleicht verdankt der Kotten seinen Namen einem Lutheraner, der einstmalig darin gewohnt hat. Flur II (die Lintorfer Mark) war das verhältnismäßig dicht besiedelte Gebiet Lintorfs. Das eigentliche Dorf gehörte dazu mit der mittelalterlichen romanischen *St. Anna - Pfarrkirche*, der *kath. Schule*, dem *Betsaal* und der *Schule der Reformierten*, dem *Mühlengut Helfenstein* und den *ehemals kurmedigen Gütern*. Noch zu Beginn des vorigen Jahrhunderts wird Lintorf manchmal noch die *Honschaft Lintorf* genannt. Mag sein, dass der Kartenzeichner deshalb den *Kotten Honschaft* namentlich vermerkt, einen der ältesten Kotten zweifellos der Dorfsiedlung. Der *Honschaftskotten* lag zwischen der *Obersten Mühle* (am Dickelsbach) und dem *Brockermannshaus*. Kaum hundert Meter vom „Brockermann“ befand sich die *Schmelze* (*die Schmeilt*) ganz in der Nähe des heutigen Hallenbades.

Die Straße von Düsseldorf nach Mülheim begrenzte im Osten einen Teil der Gemeinde, zu der die *Sengesheide* (*Sentgen*), der *Schwarzenbruch*, *Hölsdick* (*Hülsdieken*) gehörten, aber auch *Auf dem Kämpken* (Neue Kämp) und der *Tönneskamp* (Tönieskamp), der heute wie ein großer Teil des Gemarkenwaldes durch die B 1 vom Dorf getrennt ist.

Auf der Übersichtskarte ist als einzige Straße Lintorfs die *Rahmer Straße* benannt worden. Sie begann an der Dickelsbachbrücke zwischen *Marcelli* und *Helfenstein* und führte (wie der heutige Hülsenbergweg) an den ehemals kurmedigen Gütern *Portz* und *Rahmerhof* vorbei.

Flur I (An der Dickelsbach) war kaum besiedelt. Sie lag zum großen Teil auf der linken Dickelsbachseite und war u. a. begrenzt vom Hinkesforst, der zu Angermund gehörte, und der sogenannten Kuckelter Gasse. In Flur I lag das *Soesfeld*, die Sand- und die Kalkstraße durchquerten sie. Zwischen der Sandstraße und dem Dickelsbach befand sich das Grubenfeld Holland IV der Gewerkschaft der Lintorfer Erzbergwerke und früher die Wäschen der Mülheimer Hütte Goering, Deus et Moll.



Verein Lintorfer Heimatfreunde e.V.

Manche für Lintorf damals wichtige Höfe und Gebäude sind auf der Karte nicht benannt: die *Dorfkirche*, der *Beckerhof*, *Kornsgut*, *Helfenstein*, der *Friedrichskoth* usw. Aber sie sind leicht herauszufinden, so dass uns die Karte aus dem Jahr 1838 eine sehr genaue Anschauung gibt von der Siedlungsstruktur des alten Lintorf, das vor 150 Jahren nicht viel anders aussah als zu Beginn des 18. Jahrhunderts, als Ploennies seine berühmte *Topographia Ducatus Montani* zeichnete.



Reste des alten Kalkofens in der Drucht um 1920

